

16. Int

Valžhyna Mort
→ S. 16



Jürgen Ritte /
Oulipo
→ S. 19



Clemen Setz
→ S. 22



e rnational

e s Lit

Melinda Nadj Abonji
→ S. 17



Oksana Sabuschko
→ S. 20



Sjón
→ S. 23



ratur F

stival

Michail Schischkin
→ S. 21



Peter Stamm
→ S. 24



Samuel Pepys
→ S. 18

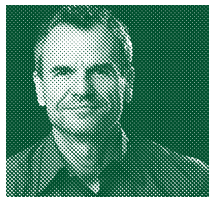


e 8. uk

e 10. rbad

7.2011

Christian Uetz
→ S. 25



Martin Walker
→ S. 26



Anna Weidenholzer
→ S. 27



Ernest Wichner
→ S. 28



16. Internationales Literaturfestival Leukerbad

Willkommen	2		
Grusswort	3		
Operation am offenen Herzen	4		
Adriana Altaras 6	Nina Maria Marewski 13	Oksana Sabuschko 20	Christian Uetz 25
James Baldwin 7	Olga Martynova 14	Michail Schischkin 21	Martin Walker 26
Rolf Hermann 8	Francesco Micieli 15	Clemens J. Setz 22	Anna Weidenholzer 27
Sabrina Janesch 9	Valžhyna Mort 16	Sjón 23	Ernest Wichner 28
István Kemény 10	Melinda Nadj Abonji 17	Peter Stamm 24	
A. L. Kennedy 11	Samuel Pepys 18	Literarische Hors d'Œuvres 29	29
Gilles Leroy 12	Jürgen Ritte / Oulipo 19	Die Festivalbegleiter 30	30
		Deutschsprachige Stimmen 31	31
		Übersetzungskolloquium 36	36
		Palais Valais 37	37
		Spycher: Literaturpreis Leuk 38	38
		Programmschwerpunkte 40	40
		Preise 42	42
		Hotels 43	43
		Anreise 44	44
		Dank 45	45
		Dorfplan 46	46
		Informationen 48	48

Was sich schon in den letzten Jahren abzeichnete, wurde Anfang des Jahres Wirklichkeit: das Alte Bad St. Laurent, literarischer Ort der ersten Stunde, kann aufgrund seiner Bauälligkeit nicht mehr genutzt werden. Doch wo sich eine Tür schliesst, öffnet sich eine neue, darum blickt das Festival einem kleinen Umzug an einen neuen Spielort entgegen: Im Bad des Rehasentrums Leukerbad, einem bemerkenswerten Bau aus den Fünfzigerjahren, der heute unter Denkmalschutz steht, wird neu das Herz des Festivals schlagen (→ Seite 4).

23 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Island, Österreich, Russland, der Ukraine, Ungarn, Weissrussland und natürlich aus der Schweiz reisen an ein Festival, das auch durch Fragen geprägt sein wird, die beim Aufeinandertreffen des «alten» und «neuen» Europas auftauchen; die Begriffe «Ost» und «West» sind in den Köpfen verankert, doch unsere kulturellen Wurzeln reichen oftmals viel weiter in den Osten als uns bewusst ist.

Literarisches Neuland zu entdecken gibt es gleich mit fünf Debütromanen: Der Schweizer Spoken Word Artist Christian Uetz, die Österreicherin Anna Weidenholzer – beide Träger des Preises des europäischen Debütromans – und die drei deutschen Schriftstellerinnen Adriana Altaras, Sabrina Janesch und Nina Maria Marewski haben ihre Erstlinge im Gepäck.

Und auch die europäische Poesie wird in all ihren Facetten sichtbar, wenn die Wortmagier István Kemény, Olga Martynova, Francesco Micieli, Valžhyna Mort, Sjón und Ernest Wichner am diesjährigen Festival ein aussergewöhnlich breites Spektrum lyrischen Schaffens vorstellen.

Das diesjährige Festival verspricht also drei Tage und Nächte voller literarischer Höchstleistungen – staunen und geniessen Sie mit uns!

Hans Ruprecht, Anna Kulp, Alexandra Jäger,
Marcel Frangi

Grusswort

Die literarische Vergangenheit Leukerbads ist reichhaltig: Schon Goethe, Twain und Turgenjew genossen die heissen Quellen. Doch noch reichhaltiger ist die literarische Gegenwart Leukerbads: In den vergangenen 15 Jahren reisten rund dreihundert Autorinnen und Autoren aus aller Welt ans Literaturfestival Leukerbad. Viele unter ihnen sind ebenso wie Sie, liebe Gäste, beeindruckt und inspiriert von der gigantischen Leukerbadner Bergwelt.

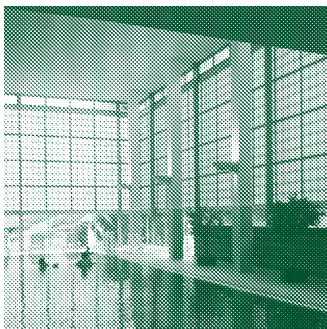
In diesem Jahr bringt der Walliser Rolf Hermann die literarische Vergangenheit in die Gegenwart. In einer ganz besonderen Lesung, wird er den Leukerbad-Besuch von James Baldwin, dem Autoren, dem sich Barack Obama nach eigenen Angaben am meisten verpflichtet fühlt, nachverfolgen.

Wir sind stolz darauf, dass Leukerbad in der Welt der Literatur weit über die Schweiz hinaus bekannt ist und dass das «schönste Literaturfestival der Schweiz» (Martin Ebel, Tages-Anzeiger und Der Bund 2010) in Leukerbad zuhause ist.

Ein grosses Dankschön sprechen wir dem Leitungsteam, den Autorinnen und Autoren sowie allen Mitträgern des Festivals aus.

Zum 16. Internationalen Literaturfestivals Leukerbad heissen wir Sie herzlich willkommen und freuen uns darauf zusammen mit Ihnen und 23 Autorinnen und Autoren die literarische Geschichte unseres alpinen Thermalbadeorts weiterzuschreiben.

Richard Hug
Direktor Leukerbad Tourismus



Als wir im letzten Jahr am Festivalsonntag die Türen des Alten Bad St. Laurent hinter uns schlossen, hofften wir noch, es sei wieder nur ein Abschied auf Jahresfrist. Doch was sich bereits in den letzten Jahren abzeichnete und 2010 auch fürs Publikum sichtbar wurde, als die Galerie aus Gründen der Bausicherheit geschlossen bleiben musste, wurde dieses Jahr Wirklichkeit: Das Alte Bad ist baufällig geworden, es gibt keine Genehmigung mehr für die Durchführung von Veranstaltungen. Was nun?

Das Alte Bad war 15 Jahre lang das Herz des Internationalen Literaturfestivals Leukerbad. Doch schon seit einigen Jahren wurde es mit jedem Jahr schwieriger, dieses Herz pünktlich zum Festival wieder zu beleben: Die Lüftung war defekt, der Strom musste extern zugeleitet werden – die Diagnose lautete «Herzrhythmusstörungen». Und doch gelang es jedes Jahr wieder, den Ort für drei Tage zum Leben zu erwecken. Unvergessene Auftritte haben hier das Publikum begeistert, unzählige literarische Entdeckungen wurden hier in den vergangenen 15 Jahren gefeiert. Und jetzt?

Operation
am offenen
Herzen

Die Türen zum Alten Bad St. Laurent bleiben in diesem Jahr zum ersten Mal in der Festivalgeschichte geschlossen, doch dafür öffnet sich eine ganz andere Tür: Das Bad des Rehazentrums Leukerbad wurde in den 1950er-Jahren erbaut und steht heute unter Denkmalschutz. Für das Festivalwochenende wird das Wasser abgelassen und ein kleines aber feines Verpflegungsangebot geschaffen. Wir freuen uns darauf, den Herzschlag des Festivals nun in diesem architektonisch einzigartigen Bad kräftig pochen zu hören und die Festivalgeschichte in einem der schönsten Bäder Leukerbads weiterzuschreiben.

Hans Ruprecht & Anna Kulp

Adriana Altaras

Adriana Altaras wurde 1960 in Zagreb geboren. Sie studierte Schauspiel und gründete später in Berlin das freie Theater zum

Westlichen Stadthirschen, wo sie neben der Schauspielerei auch als Regisseurin und Autorin tätig sein konnte und wo sie heute lebt. 2001 zeichnete sie für die überaus erfolgreiche deutsche Inszenierung der Vagina-Monologe verantwortlich. Aber auch ihre schauspielerischen Leistungen wurden mehrfach ausgezeichnet. Titos Brille ist ihr erstes Prosawerk.

«Die Geschichte meiner strapaziösen Familie» heisst der Untertitel des Buches, das sich einer Klassifizierung als Autobiografie oder Roman mit Erfolg entzieht. Adriana Altaras erzählt die Geschichte ihrer jüdischen Familie. Als ihre Eltern sterben, sieht sie sich mit der Hinterlassenschaft von 40 Jahren konfrontiert: kuriose Erbstücke, bewegende Briefe und uralte Fotos. Adriana Altaras lässt die Toten selbst zu Wort kommen und sie ihre Geschichte erzählen und setzt so aus vielen Bildern die Geschichte einer Familie zusammen, die zwar geprägt wurde vom Exil und der nationalsozialistischen Verfolgung, dabei jedoch immer ihre Eigenheiten und Eigenständigkeit zu bewahren verstand. Titos Brille ist witzig, warmherzig und anrührend und liefert einen klugen Blick auf die Vergangenheit und die Gegenwart. Adriana Altaras erzählt vom Exil, von irrwitzigen jüdischen Festen, von einem geplatzten italienischen Esel und einer Stauballerge, die ihr das deutsche Fernsehen einbrockte – und von vielen weiteren faszinierenden Mosaiksteinen, aus denen sich ein Leben zusammensetzt.

6

Titos Brille. Die Geschichte meiner strapaziösen Familie. Kiepenheuer & Witsch 2011

7

James Baldwin. Fremder im Dorf. Übersetzt aus dem Amerikanischen von Pocio. Bilgerverlag, edition sacré 2011.

Rolf Hermann und Michael Stauffer.

Wie ein Schaf in der Wüste. Als James Baldwin die Schweiz besuchte. Hörspiel. SWR 2011. (Für das Frühjahr 2012 ist eine Veröffentlichung im romm-Verlag in Visp in Planung).

James Baldwin

«Soweit ich in Erfahrung bringen konnte, hatte vor mir noch kein schwarzer Mann dieses kleine Dorf in der Schweiz jemals

betreten. Bereits vor meiner Ankunft hatte man mir erzählt, dass ich wahrscheinlich eine «Sehenswürdigkeit» sein würde.» So beginnt der Essay Fremder im Dorf des afroamerikanischen Schriftstellers James Baldwin. Entstanden ist der Text in Leukerbad, wo sich Baldwin zwischen 1951 und 1953 insgesamt dreimal aufhielt, um seinen ersten Roman Go Tell it on the Mountain abzuschliessen. Die Erfahrung war enorm – für die Dörfler ebenso wie für den Dichter.

Als James Baldwin in Leukerbad zu Besuch war, hatte er sich in den USA bereits einen Namen als Essayist und Rezensent gemacht. Geboren 1924 in New York als Kind einer alleinstehenden Mutter war er als Jugendlicher in der Gemeinde seines Stiefvaters als Prediger erfolgreich, was zu Konflikten mit dem Stiefvater führte. Mit 24 Jahren emigrierte er nach Frankreich, nach eigenen Angaben um dem Rassismus in New York zu entkommen. Die Bürgerrechtsbewegung unterstützte er engagiert mit teils einflussreichen Reden gegen den Rassismus und pflegte Freundschaften mit den bekanntesten Künstlern und Persönlichkeiten seiner Zeit, darunter Malcolm X und Martin Luther King.

Literarisch folgten seinem ersten Roman fünf weitere, ausserdem verfasste James Baldwin diverse Essays und einige Gedichte und Theaterstücke. Seine Sprache war von beeindruckender Tiefe, Leidenschaft und gleichzeitig messerscharfer Präzision. Für sein Werk wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Rolf Hermann wird in einer ganz besonderen multimedialen Lesung den Besuch des schwarzen Schriftstellers im Leukerbad der 50er-Jahre nachverfolgen.

Rolf Hermann

Rolf Hermann ist im Wallis geboren und aufgewachsen und lebt und arbeitet heute in Biel. Er schreibt neben

Lyrik auch Prosa, Hörspiele und Theater- und Performancetexte. In diesem Frühjahr ist sein zweiter Lyrikband erschienen. Was bei seiner Lyrik mit einer Bierdose am Strand anfängt, kann in eine geistreiche Reflexion über das Schreiben münden. Hermann ist ein Lyriker mit erdiger Sprachkraft, wenn er aus den alltäglichen Bildern eine eigene und überraschende Wahrnehmung herauskristallisiert. Mit spielerischer Leichtigkeit stellt er scheinbar widersprüchliche Verbindungen her, lässt die Wahrnehmung ausscheren und geht den Schwingungen der Worte nach. Dabei entstehen Gedichte, die sich zwischen Ironie und Melancholie, zwischen Banalem und Schönem, zwischen Komischem und Elegischem bewegen. Er verknüpft Alltägliches mit Wunderbarem, Vergangenes mit Gegenwärtigem und scheinbar Unbedeutendes mit Bedeutungsvollem, so dass ein Kosmos entsteht, der jenseits jeglicher Koordinatensysteme liegt. Die Gedichte werden flankiert und illustriert von Collagen, die Rolf Hermann angefertigt hat. In ihnen überlagern sich Werke alter Meister mit Banalem, Ölfarben mit Digitalfotos. Die Angaben zu den Bildern suggerieren etablierte Kunst, die nicht in den grossen Museen und Galerien zu finden ist. Rolf Hermann wird die Collagen anlässlich der Lesung projizieren. Er ist auch Mitglied der Gebirgspoeten, eines Mundarttrios mit Matto Kämpf und Achim Parterre, das sich in ihren bern- und walliserdeutschen Texten mit den Mythen und Klischees der ländlichen Schweiz auseinandersetzt. Am Festival wird Rolf Hermann mit einer speziellen Hommage den Leukerbader Aufenthalt des amerikanischen Dichters James Baldwin (→ Seite 7) vorstellen.

8

Kurze Chronik einer Bruchlandung.
Gedichte 2011.
Verlag X-Time
Hommage an das Rückenschwimmen.
Gedichte 2007.
Verlag X-Time

CDs
Die Gebirgs-poeten:
Letztbesteigung.
Zusammen mit Matto Kämpf und Achim Parterre.
Der gesunde Menschenversand 2010
Kein Zucker im Kaffee.
Hommage an Grossmutter.
Zusammen mit Michael Stauffer.
Visp: romm 2010

9

Katzenberge.
Roman. Aufbau
Verlag Berlin
2010

Sabrina Janesch

In ihrem ersten Roman Katzenberge stellt sich die 1985 geborene Sabrina Janesch einer sprachlich

anspruchsvollen Form des Erinnerens. Der Gedanke, dass Erinnerung Arbeit bedeuten könnte, verbunden mit Suchbewegungen in Raum und Zeit, scheint digital gestützten Gedächtnisformen fremd zu sein. Erinnern, in welcher Form auch immer, stellt eine Herausforderung dar. Sabrina Janesch zeigt uns, was es bedeuten kann, diese Herausforderung anzunehmen.

Die Ich-Erzählerin des Romans gerät aus Anlass des Todes ihres polnischen Grossvaters immer weiter in die Geschichte ihrer Herkunft. Die junge Journalistin Nele Leipert verlässt Berlin und fährt nach Schlesien und schliesslich ins ehemalige Galizien, ans Ende einer verschwundenen Welt. Mit dem allmählichen Vordringen wird mit jedem Kapitel das Thema des Romans deutlicher: Es geht um das Fremde. Der Grossvater war gezwungen, ins unbekannte Schlesien aufzubrechen, und nahm dabei seine Angst und sein Misstrauen mit. Neles romantische Vorstellungen werden gründlich entzaubert: «Malerisch hatte ich mir Ostpolen vorgestellt, unverfälscht, verzaubert. In Wirklichkeit war es nass, dreckig und fremd.» Man staunt, mit welcher Leichtigkeit es Sabrina Janesch gelingt, ihr komplexes poetisches Konzept umzusetzen. Für einen Erstlingsroman hat sie ungewöhnlich viel gewagt. Wie auf einer Wippe kippt die Erzählung unaufhörlich zwischen Gegenwart und Vergangenheit hin und her und zieht die Lesenden in die Geschichte hinein. Es entsteht eine Welt, die uns das Fremde sinnlich begreifen lässt.

István Kemény

István Kemény wurde in Budapest geboren und wuchs nach dem blutig niedergeschlagenen Aufstand von 1956 und vor

dem Fall des Eisernen Vorhangs auf. Lange liessen sich die Grenzen nur in der Vorstellung überwinden, und so zeugen bereits die frühen Gedichte István Keménys von schrankenloser Gedankenfreiheit. Nicht selten erschafft er dadurch ganz eigene Welten: István Kemény ist eine der wichtigsten literarischen Stimmen im heutigen Ungarn. Über Jahre hinweg war seine Wohnung Treffpunkt für junge Schriftstellerinnen und Schriftsteller, so dass er auch einen entscheidenden Beitrag bei der Vermittlung ungarischer Gegenwartslyrik im Ausland leisten konnte. István Kemény ist Bewahrer des europäischen Geistes, nicht allein vor den Verheerungen der kommunistischen Diktatur, sondern inzwischen auch vor dem nicht minder zerstörerischen Diktat des freien Marktes. Mit seinem Werk erzeugt er ein neues Spannungsfeld zwischen Humor und Melancholie, nutzt die Möglichkeiten surrealistischer Verfremdung ebenso wie die lebendige Umgangssprache, schöpft aus dem reichen Reservoir von Mythologie und Historie, ist Prophet und Hüter der Erinnerung. Dabei erobert er für die Poesie längst verlorene Gattungen zurück, vom Epos bis hin zur Satire. Kemény findet für das Private wie für das Politische eindruckliche Bilder und setzt sie so kunstvoll ein, dass komplexe Zusammenhänge ohne Reduktion anschaulich werden. Es sind starke Visionen, die oft beiläufig entworfen werden, verblüffende Einsichten, deren absurder Witz keineswegs über die offenbaren Abgründe hinwegtäuscht.

10

István Kemény - Franz Josef Czernin.

Dichterpaare. Lyrikband zweisprachig mit CD-Beilage. Kortina Verlag 2009

Nützliche Ruinen. Gedichte zweisprachig. gutleut Verlag 2007

11

Was wird.

Erzählungen. Aus dem Englischen von Ingo Herzke. Wagenbach 2009

Day. Roman. Aus dem Englischen von Ingo Herzke. Wagenbach 2007

Paradies. Roman. Aus dem Englischen von Ingo Herzke. Wagenbach 2005

A. L. Kennedy

Alison Louise Kennedy wurde 1965 im schottischen Dundee geboren und gehört heute zu den meistbeachteten

Autorinnen Grossbritanniens. Sie hat mit ihren Short-Story-Sammlungen und Romanen mehrere Preise gewonnen, darunter den Somerset Maugham Award. Kennedy lebt als Autorin, Stand-up Comedian, Filmmacherin und Dramatikerin in Glasgow.

Ihr Erzählband Was wird versammelt zwölf Erzählungen, die alle, fast wie klassische Novellen, auf einen dramatischen Höhepunkt zulaufen, obwohl die Themen oft ganz alltäglich sind. Aber alle Protagonisten, Männer und Frauen, Singles und Paare, haben einen Riss in ihrem Leben, leiden an gebrochenem Herzen, suchen einen neuen Weg. Kennedys Meisterschaft besteht darin, dass sie die grossen Emotionen ihrer Figuren ohne jede falsche Sentimentalität beschreibt und ihnen gerade so Tiefe und Wahrheit gibt - ein Buch über die Gefühlsverwirrungen unserer Zeit.

In einem Interview mit Die Zeit beschreibt A. L. Kennedy in ihrer treffenden und gesellschaftskritischen Art, warum ihr das Schreiben übers Unglücklichsein wichtig ist: «Es gibt keine kulturelle Möglichkeit für die Menschen, das Gefühl des Versagens auszudrücken. Diese Hollywood-Ideologie vom Gutsein, das belohnt wird, und vom Bösen, das seine Strafe findet, sie haut nicht hin, gibt aber den Leuten das Gefühl, versagt zu haben. Wenn sie dann in den Texten andere finden, denen es auch so geht, fühlen sie sich nicht mehr so allein.»

Gilles Leroy

Gilles Leroy wurde 1958 bei Paris geboren und studierte Geisteswissenschaften mit Schwerpunkt amerikanische und japanische Literatur. Seine oft autobiogra-

fisch geprägten Romane erscheinen seit 1990 beim Verlag Mercure de France. 2007 wurde er für sein zwölftes Buch Alabama Song mit dem renommierten französischen Literaturpreis Prix Goncourt ausgezeichnet.

In Alabama Song zeichnet Gilles Leroy das Leben von Zelda Fitzgerald, der Frau von F. Scott Fitzgerald, nach. Und auch in seinem aktuellen Roman Zola Jackson verarbeitet Gilles Leroy ein amerikanisches Thema: Seine Protagonistin Zola Jackson, eine pensionierte Lehrerin, die nach dem Verlust ihres Mannes und ihres Sohnes zuviel trinkt, sitzt im ersten Stock ihres Hauses und beobachtet die Verwüstungen, die der Wirbelsturm Katrina um sie herum anrichtet. Sie weigert sich, das Haus ohne ihre Hündin Lady zu verlassen, obwohl es in einem der tiefer gelegenen Viertel von New Orleans liegt und die Pegel stetig steigen. Je höher das Wasser steigt, umso tiefer taucht der Leser durch die Selbstgespräche und Erinnerungen in das Leben von Zola Jackson ein und beginnt zu begreifen, warum sie sich weigert, in eines der Rettungsboote zu steigen. Der beengte Schauplatz lässt die Geschichte zu einer Art Kammerspiel werden. Und während man beobachtet, wie Zola sich ein neues Bier aufmacht, während draussen die Leichen vorbeitreiben, wird die brutale Absurdität der Katastrophe von New Orleans offenbar, wo statt der ersehnten staatlichen Rettungsmannschaften die internationalen Medientruppen die Stadt einnehmen.

12

Zola Jackson.
Roman. Aus dem Französischen von Xenia Osthelder. Kein & Aber 2011

Alabama Song.
Roman. Aus dem Französischen von Xenia Osthelder. Kein & Aber 2008

13

Die Moldau im Schrank.
Roman. Bilgerverlag 2011

Nina Maria Marewski

Nina Maria Marewski wurde 1966 in Frankfurt am Main geboren. Mit 16 Jahren brach sie

nach der Geburt ihres ersten Kindes die Schule ab und bestritt anfänglich mit Gelegenheitsjobs ihr Leben. Es folgten zwei Jahrzehnte in einer Unternehmensberatung und eine Vertriebsgründung. Heute lebt und schreibt Nina Maria Marewski in der Nähe von Zürich. In Leukerbad wird sie ihren ersten Roman Die Moldau im Schrank vorstellen.

In jedem Leben gibt es Entscheidungen, die den weiteren Weg vorzeichnen, einen anderen Weg ausschliessen. Die Frage, wie das Leben wohl verlaufen wäre, hätte man sich in einem solchen Moment anders entschieden, stellt sich jeder irgendwann einmal. Helena Murnau, die Hauptfigur in Nina Maria Marewskis Roman, bekommt Antworten auf diese Fragen: Sie entdeckt einen Übergang in eines ihrer anderen möglichen Leben. Während sie auf der einen Seite mit ihrer grossen Liebe Christian verheiratet und Mutter von zwei Kindern ist, lernt sie auf der anderen Seite eine Helena kennen, die sich von Christian getrennt hat und als Malerin frei und ungebunden lebt. Parallel zu Helenas Geschichte erzählt Nina Maria Marewski die Geschichte von Mitja Kruschenko, der mit sieben Jahren seine Mutter sterben lässt. Später einmal träumt er, dass sie an seinem Bett sitzt und ihm erklärt, dass sie stolz auf ihn sei und ihm den Auftrag gibt, weitere Engel in den Himmel zu schicken, damit der Teufel arbeitslos werde. Mit Die Moldau im Schrank ist es Nina Maria Marewski gelungen, auf hohem Niveau Thriller-Elemente mit Anleihen aus dem Fantasy-Genre zu verbinden und dabei ihren Figuren jederzeit ganz nah zu sein, ob sie nun lieben, leiden oder morden.

Olga Martynova

Olga Borisowna Martynova wurde 1962 in Sibirien geboren und wuchs in Leningrad (heute

St. Petersburg) auf. Sie studierte russische Sprache und Literatur und zog 1991 nach Deutschland. Heute lebt sie in Frankfurt am Main. Olga Martynova schreibt Lyrik, Essays und Prosa auf Russisch und Deutsch und ist als Übersetzerin und Rezensionistin tätig. Ihre Arbeiten wurden mehrfach ausgezeichnet.

Als Lyrikerin ist Olga Martynova bereits seit längerem eine feste Grösse mit einer eigenständigen Stimme. Ihre Gedichte schreibt sie auf Russisch und überträgt sie – teils zusammen mit anderen Lyrikern – ins Deutsche, wodurch ein einmaliger Dialog zwischen den Sprachen entsteht. Im letzten Jahr erschien ihr erster Roman Sogar Papageien überleben uns. Sie erzählt darin die Geschichte von Marina, die an einem Kongress in Deutschland den Mann wieder trifft, mit dem sie 20 Jahre zuvor in St. Petersburg, das damals noch Leningrad hiess, liiert war. Und plötzlich ist die Vergangenheit gar nicht vergangen... Olga Martynova setzt den Roman aus Prosaabschnitten, Zitaten, Gedichtfetzen, Dialogen, Aphorismen und Anekdotischem zusammen. «Mit anderen Worten, dieser Text ist ein Blog zwischen zwei Deckeln. Alles führt per mentalem Klick weiter», wie es Die Zeit treffend beschreibt. Wie bei einem Gedichtband kann man an einer beliebigen Stelle des Romans beginnen und sich mitnehmen lassen auf die weiten Felder der Assoziation. Am Literaturfestival Leukerbad liest Olga Martynova sowohl Lyrik wie auch aus ihrem neuen Roman.

14

Sogar Papageien überleben uns.
Roman.
Droschl 2010
In der Zugluft Europas.

Gedichte. Verlag Das Wunderhorn 2009 (Gedichte aus dem Russischen von Elke Erb und Olga Martynova, Gregor Laschen, Ernest Wichner, Sabine Küchler u. a.)

Rom liegt irgendwo in Russland.
Gedichte. Zusammen mit Jelena Schwarz. Edition per procura 2006 (Gedichte aus dem Russischen von Elke Erb und Olga Martynova)

15

Liebe im Klimawandel.
Erzählung.
Zytglogge Verlag 2010
Fantasm.
Aufzeichnungen & Postkarten an & für Urs Dickert. edition clandestin 2008
Mein Vater geht jeden Tag vier Mal die Treppen hinauf und hinunter.
Texte zu Sprache und Heimat.
Verlag die brotsuppe 2007

Francesco Micieli

Francesco Micieli schreibt erzählende Prosa, Theaterstücke und Libretti. In seinen Prosa-

werken verarbeitet er in einer knappen, lyrischen Sprache die Geschichte der Migration von Angehörigen der albanischen Minderheit aus Italien und von Randständigen unserer Gesellschaft. Francesco Micielis Prosa changiert zwischen Lyrik, Erzählung und Monolog. Seine Werke sind in kurzen, präzisen Sätzen verfasst und teilweise von solch poetischer Klarheit, dass sich zwischen den Zeilen Raum für das Unbenennbare öffnet. Die Sprache erhält so eine Intensität, die mit dem so genannten «Ausschreiben» des Textes kaum zu erreichen wäre. Micielis Schreiben ist Ausdruck einer Skepsis gegenüber der Sprache und ihren Strukturen, zumal gegenüber der Eins-zu-Eins-Zuordnung von Wörtern zu Sachverhalten der Realität. Sein Vater, der seit über 40 Jahren in der Schweiz lebt und seit über 40 Jahren mit seiner Familie nach Italien zurückkehren möchte, spricht gebrochen Italienisch und gebrochen Deutsch: «Gebrochen. Seine Sprache ist kein richtiges Werkzeug und keine Waffe. Ein Existenzminimum... Vaters Sprache war die Arbeit.»

Francesco Micieli wurde in Kalabrien geboren und wuchs als Angehöriger der albanischen Minderheit in Italien mit verschiedenen Sprachen und Kulturen auf. Seine Eltern arbeiteten und lebten bereits in der Schweiz, als sie ihn, neunjährig, aus der Obhut seines Grossvaters nachholten. Diese Geschichte hat Francesco Micieli in seinen ersten Büchern Trilogie einer Emigration in kurzer, poetischer Form nacherzählt. Die Bände wurden nun ins Französische übersetzt und werden am Festival erstmals vorgestellt.

Valžhyna Mort

Valžhyna Mort wurde 1981 in Minsk geboren; seit 2005 lebt die weissrussische Lyrikerin in Washington D.C. Sie stu-

dierte Anglistik und lehrt seit 2009 Lyrik an der University of Maryland. Daneben übersetzt sie englische und polnische Literatur.

Wie damals üblich, wuchs Valžhyna Mort mit Russisch auf. Erst unter der Perestroika kam es zu einer Wiederbelebung der belarussischen Schriftsprache, die sie als Jugendliche erlernte. Ursprünglich wollte sie Opernsängerin werden und vielleicht kommt ihr deswegen die Weichheit und Melodiosität dieser Sprache entgegen, der sie gleich zwei Gedichte in dem auf Deutsch erschienenen Auswahlband Tränenfabrik widmet. Folgerichtig überschreibt sie das Nachwort auch mit «Eine Sprache, die der Musik hinterherläuft». In ihren Gedichten findet sich aber auch Alltägliches und bestechend Menschliches in Titeln wie «Männer», «Alkohol», «Ehe» oder «Grossmama». Ergänzt werden die Gedichte um Prosastücke und auch die neue Heimat im englischen Sprachraum findet ihren Niederschlag. Zielsicher trifft Valžhyna Mort mitten ins Herz, aber eine feine Ironie bewahrt sie vor Sentimentalitäten wie im Gedicht «Von Floridas Stränden»: «von den lippen leckst du den salzigen honig / die luft bleibt kleben an deiner feuchten haut / und zappelt dort wie eine fliege im netz. / im wasser – die kinder – nachfahren der affen / pinkeln frech auf Gottes Spiegel.» Bestechend an Tränenfabrik ist «der oft abrupte Wechsel zwischen hypnotisierender Zärtlichkeit und alarmierender Lautstärke. Hungrig greift Mort in die Wirklichkeit, breitet mit grossem Gespür für die Ambivalenzen des sexuellen Begehrens die Fragmente einer Sprache der Liebe aus», wie die FAZ meinte.

16

Tränenfabrik.
Gedichte.
Aus dem Weissrussischen
von Katharina
Narbutovič.
Suhrkamp 2009

17

**Tauben fliegen
auf.**
Roman.
Jung & Jung
Verlag 2010
**Im Schaufenster
im Frühling.**
Roman. Amman
Verlag 2004.
Neu aufgelegt
bei Jung & Jung
Verlag 2011

Melinda Nadj Abonji

Melinda Nadj Abonji wurde in der Vojvodina, dem teilweise ungarisch sprechenden

Teil Serbiens, geboren und kam mit vier Jahren in die Schweiz. In ihrem preisgekrönten zweiten Roman Tauben fliegen auf erzählt sie die Geschichte einer Familie, die wohl einen ähnlichen Weg gegangen ist wie die ihre. Vordergründig hat sich die Familie Kocsis im Roman perfekt integriert, doch die Kluft zwischen dem äusserlichen Erfolg und der inneren Befindlichkeit wird in der zweiten Generation immer grösser. Vor allem die Ich-Erzählerin Ildiko spürt, wie sie sich den geliebten Verwandten, aber auch den eigenen Eltern entfremdet. Sie rebelliert gegen das «Immer-nett-sein-Müssen», das die Mutter ihr und der lebenslustigen Schwester Nomi einbläut, mit dem refrainartig wiederkehrenden Satz: «Wir haben hier noch kein menschliches Schicksal, das müssen wir uns erst noch erarbeiten.» Die Immigration ist auch für die Schweiz eines der grossen gesellschaftlichen Themen dieser Jahrzehnte; nicht wegen populistischer Zuckungen à la Minarett-Verbot, sondern weil die neuen Mitbürger das Land verändern – und das Land sich schwertut, diese Veränderungen mitzuvollziehen. Denn Integration ist keine einseitige Sache; Ängste müssen abgebaut werden und es ist ein grundsätzliches Verständnis für die Belastung notwendig, die ein Wechsel aus der Heimat in die Fremde und die Verwandlung dieser Fremde in eine neue Heimat für jeden Immigranten bedeutet.

Der Roman ist aussergewöhnlich, da auf intime Bilder scharfsichtige kritische Passagen folgen. Melinda Nadj Abonji ist ein starker Beweis dafür, dass es längst auch die Immigrantinnen und Immigranten sind, die der deutschsprachigen Literatur neue Themen, Schauplätze, Klänge abgewinnen.

Samuel Pepys

Samuel Pepys [pi:ps] reist nicht nach Leukerbad, denn Samuel Pepys lebte von 1633 bis 1703 in England. Und eigentlich ist er auch keine

wirkliche Neuentdeckung, denn schon Sir Walter Scott und Samuel Taylor Coleridge bewunderten seine Tagebücher, aber erst seit August 2010 liegen Die Tagebücher 1660-1669 vollständig auf Deutsch vor. Sie liefern einen Augenzeugenbericht der Ereignisse einer der aufregendsten Epochen der englischen Geschichte. Auf nie zuvor dagewesene Weise verknüpft der als Sohn eines Schneiders in London geborene Pepys die grosse Weltgeschichte mit seiner nicht minder ereignisreichen privaten Geschichte, berichtet von seinem beruflichen Aufstieg im britischen Flottenamt, von den Wonnen und Qualen, die der wachsende Wohlstand mit sich bringt, von seiner grossen Leidenschaft für Musik und das Theater, für die neuen Wissenschaften, für gutes Essen und schöne Bücher und nicht zuletzt für die Frauen.

Die Tagebücher wurden erst 100 Jahre nach Pepys Tod entdeckt, transkribiert - Pepys benutzte eine Kurzschrift - und in Auszügen veröffentlicht. Nach zahlreichen erweiterten Neuausgaben erschien Ende des 19. Jahrhunderts eine erste Gesamtausgabe, die, dem Zeitgeist angemessen, immer noch um die erotischen Passagen gekürzt war.

Für Samuel Pepys reisen der Verleger Gerd Haffmans und die Kultur- und Reisemoderatorin Monika Schärer ans Literaturfestival Leukerbad, um ihm ihre Stimmen zu leihen.

18

Samuel Pepys «Sämtliche Tagebücher 1660-1669». Aus dem Englischen von Georg Deggerich, Michael Haupt, Arnd Kösling, Hans-Christian Oeser, Martin Richter und Marcus Weigelt. Haffmans Verlag bei Zweitausend-eins 2010

19

Endspiele. Geschichte und Erinnerung. Matthes&Seitz 2009
Bis auf die Knochen. Das Kochbuch, das jeder braucht. Herausgegeben von Jürgen Ritte. Arche Verlag 2009

Jürgen Ritte / Oulipo

Jürgen Ritte ist Mitbegründer der deutschen Marcel Proust Gesellschaft (MPG), seit 1988 im akademischen Beirat; seit 1999 ist er gewähltes Mitglied im Vorstand der französischen Übersetzerver-

einigung Atlas, seit 1999 Leiter des Postgraduate-Studienganges DESS de journalisme franco-allemand an der Sorbonne Nouvelle und seit 2001/2002 Leiter der französisch-deutschen Studien an der Sorbonne Nouvelle. Er war Studienleiter des Institut d'Allemant d'Asnières und ist heute Professor im Département LEA, Université Sorbonne Nouvelle-Paris III. Er arbeitet seit 1982 als Kritiker für Printmedien in der Bundesrepublik Deutschland und in der Schweiz.

Am Festival wird Jürgen Ritte den Autorenkreis Oulipo vorstellen. Oulipo ist ein Autorenkreis hauptsächlich französischer, italienischer (Italo Calvino), US-amerikanischer (Harry Mathews) und siebenbürgisch-sächsischer (Oskar Pastior) Schriftsteller. Das Akronym Oulipo kommt von L'Ouvroir de Littérature Potentielle («Werkstatt für potenzielle Literatur»). Das zugehörige Adjektiv lautet oulipotisch. Oulipo wurde 1960 von François Le Lionnais und Raymond Queneau gegründet. Seine Mitglieder rekrutierten sich anfangs vor allem aus dem Collège de Pataphysique, taten ihre ersten künstlerischen Schritte teils aber auch im Surrealismus. Das Ziel von Oulipo ist die «Spracherweiterung durch formale Zwänge». Georges Perec führte dies beispielhaft vor, indem er einen leitprogramatischen Roman (La Disparition, 1969) schrieb, in dem der Buchstabe «e» nicht vorkommt. Oulipotische Werke müssen sich einer *contrainte*, einer Beschränkung unterwerfen, die das verwendete Sprachmaterial freiwillig begrenzt.

Oksana Sabuschko

Vieles von dem, was heutzutage die Bestsellerlisten anführt, zeichnet sich nicht

unbedingt durch seine sprachliche oder inhaltliche Qualität aus. In der Ukraine jedoch, jenem grossen osteuropäischen Land, das immer noch schwer an seinem sowjetischen Erbe trägt, belegt ein Buch seit seinem Erscheinen die Nummer eins der Verkaufsränge, das nicht nur die Ausnahme von dieser Regel ist, sondern sogar deren Gegenteil: Oksana Sabuschkos neuer Roman Museum der vergessenen Geheimnisse ist sprachlich unglaublich reich und genau und darüber hinaus politisch anspruchsvoll. In der Ukraine gilt die Autorin als wichtigste weibliche Stimme der Gegenwartsliteratur. Sie wird dabei wahlweise als «Enfant terrible» und «zweiter Dostojewski» gefeiert und berührt offenbar einen wunden Punkt bei ihren Landsleuten in einem Land, das bis heute zerrissen, traumatisiert und in Lügengespinnsten gefangen ist.

Was geschieht mit unseren Erinnerungen, den bewussten und den unbewussten, wenn wir einmal nicht mehr sind? Der unendliche Schatz menschlicher Wahrnehmung – löst er sich einfach auf im Nichts? Anhand der Lebensgeschichten dreier Frauen zeigt Sabuschko die Widersprüche einer Gesellschaft, die auf Lügen baut. Die Geheimnisse der Protagonistinnen des Romans, wie diese verdrängt werden und als Tabuzonen von Generation zu Generation weitergegeben werden, sind die Leitmotive dieses grossartigen Werks. Zugleich nehmen wir teil an einer berührenden Liebes- und Beziehungsgeschichte, die keinen kalt lässt. Ein literarisches Erdbeben aus der Mitte Europas, voller Musikalität und Menschlichkeit.

20

Museum der vergessenen Geheimnisse.
Roman. Droschl Verlag 2010
Feldstudien über ukrainischen Sex.
Roman. Droschl Verlag 2006

21

Venushaar.
Roman. Aus dem Russischen von Andreas Tretner. DVA 2011
Die russische Schweiz.
Ein literarisch-historischer Reiseführer. Aus dem Russischen von Franziska Stöcklin. Limmatverlag 2003 (leider vergriffen)
Montreux – Missolunghi – Astapowo.
Auf den Spuren von Byron und Tolstoj: Eine literarische Wanderung vom Genfersee ins Berner Oberland. Aus dem Russischen von Franziska Stöcklin. Limmatverlag 2002

Michail Schischkin

Michail Schischkin wurde 1961 in Moskau geboren. Nach einem Studienabschluss in

Germanistik und Anglistik arbeitete er als Journalist für eine Jugendzeitschrift und unterrichtete Deutsch und Englisch. Michail Schischkin lebt seit 1995 in Zürich, wo er als Russischlehrer und Dolmetscher für das Migrationsamt arbeitet.

Der Protagonist, der in Venushaar für das Zürcher Migrationsamt die Befragungen von Asylsuchenden übersetzt – «meines Zeichens Dolmetsch in der Flüchtlingskanzlei des Ministeriums für Paradiesverteidigung» –, mäandert ausgehend von der Realität seiner oft erschütternden Befragungen durch Raum und Zeit und durch die Literatur- und Kulturgeschichte dieses Europas, in dem die Schweiz vielen als Paradies gilt. So entsteht ein Panorama der russischen Geschichte und gleichzeitig ein enorm aktuelles Bild der europäischen Gegebenheiten. Michail Schischkin ist, ebenso wie Marie NDiaye, Spycher-Preisträger 2011 (→ Seite 38). In der Jurybegründung heisst es: «Mit dem Protagonisten seines Romans Venushaar hat Michail Schischkin eine erschütternde Ikone unserer Gegenwart geschaffen, die in ihrer literarischen Verve zugleich an die Antike gemahnt. Unaufhaltsam zieht dieser Erzähler den Leser in einen atemberaubenden Strudel von Schicksalen und Geschichten hinein, in einem Europa, das Schischkin solcherart am Versagen gegenüber dem Fremden und am Verlassen seiner Utopien misst.»

Als einziger Schriftsteller hat Schischkin die drei grössten Literaturpreise Russlands erhalten. Seine Bücher wurden in 14 Sprachen übersetzt. Leider liegt bisher von seinen Romanen nur Venushaar auf Deutsch vor.

Clemens J. Setz

Es gibt kaum einen Superlativ, der im Zusammenhang mit Clemens J. Setz nicht schon in die

literarische Arena geworfen worden wäre. Nach den beiden von der Kritik bejubelten und mit Preisen ausgezeichneten Romanen Söhne und Planeten und Die Frequenzen erschien in diesem Jahr ein Band mit Erzählungen. Es sind Geschichten gespickt mit grotesken Ideen und subtilem Horror, voll mit gewalttätigen Momenten und zärtlichen Gesten. Diese Erzählungen kommen scheinbar harmlos daher, im Gewand der Alltäglichkeit, die jeder zu kennen meint, und entwickeln dann eine Brutalität und eine Grausamkeit, die einem jedes Mal von Neuem erschrecken. Doch nicht nur die thematische Breite und inhaltliche Wucht dieses jungen Schriftstellers sind faszinierend, sondern vor allem auch die Fantasie seines Ausdrucks. Aber selbst bei den skurrilsten Einfällen, von denen diese Erzählungen überquellen, offenbart sich eine unaufgeregte Normalität, und noch die wildesten Sex- und Gewaltexzesse, wie sie seit Langem kein Autor so eindringlich, so direkt und überraschend beschrieben hat, erscheinen zwar ausserordentlich, aber jederzeit möglich. Mit Leichtigkeit skizziert er die ungewöhnlichsten Bilder und dies, ohne auch nur im Geringsten bemüht zu wirken.

Nach dem überschwänglichen Lob für seine beiden Romane erweist sich jetzt, dass Clemens J. Setz auch in der kleinen Form der Erzählung ein wirklich grosser Autor ist. Bei ihm findet man jenen «Mehrwert», der zur wirklichen Kunst gehört, jenen nicht fassbaren Zauber, der über das Tatsächliche hinausweist.

22

Die Liebe zur Zeit des Mahlstädter Kindes.
Erzählungen.
Suhrkamp 2011
Die Frequenzen.
Roman. Residenz 2009
Söhne und Planeten.
Roman. Residenz 2007

23

Das Gleissen der Nacht.
Roman. Aus dem Isländischen von Betty Wahl.
S. Fischer Verlag 2011
Schattenfuchs.
Roman. Aus dem Isländischen von Betty Wahl.
S. Fischer Verlag 2007
gesang des steinesammlers.
Gedichte isländisch-deutsch.
Aus dem Isländischen von Tina Flecken.
Buchkunst Kleinheinrich 2007

Sjón

[ˈjoʊn], mit vollem Namen Sigurjón Birgir Sigurðsson, wurde 1962 in Reykjavík geboren. Bekannt wurde er durch seine Liedtexte für Björk, insbesondere für Lars von Triers

Film Dancer in the Dark; er trat ausserdem auch als Musiker in Erscheinung. Sjón lebt nach Stationen in den Niederlanden und in London wieder in Reykjavík.

Zur Lyrik fand Sjón beeinflusst durch die Liedtexte David Bowies und die Isländersaga schon früh: Bereits mit 15 veröffentlichte er seinen ersten Gedichtband. Nach weiteren Gedichtbänden folgte dann 1987 sein erster Roman.

Was die NZZ über seinen Roman Schattenfuchs schrieb: «Meisterhaft versteht er es, seine Charaktere mit knappen Worten zu beleben, seine Naturbilder sind von hypnotischer Intensität», gilt auch für seinen zweiten auf Deutsch übersetzten Roman Das Gleissen der Nacht. Er spielt in Island um das Jahr 1636, wo Jónas, der Gelehrte, auf der Suche ist nach immer neuem Wissen und nach Ungeheuern, die es zu besiegen gilt. Doch sein Wissen bringt ihn in eine Aussenseiterrolle, er wird zunehmend angefeindet. Sjón verfolgt teils einen linearen Erzählstrang, verfällt dann wieder in lyrische Prosa – eine sprachlich bemerkenswerte Mischung. Er selbst sagt über seine Art zu Schreiben: «Theoretisch kann ich zwar ein reines Libretto schreiben oder einen reinen Popsong oder einen reinen historischen Roman. Aber meistens bringe ich diese Dinge zusammen. Ich bin wie ein Dieb, der nachts in Villen einsteigt und schöne Gegenstände wie Juwelen stiehlt, um sie in meinem Versteck, meinem Keller, zusammenzuführen.» In Leukerbad wird Sjón sowohl seinen neuen Roman als auch seine Lyrik vorstellen.

Peter Stamm

Der 1963 geborene Peter Stamm ist einer der erfolgreichsten jüngeren Autoren der Schweizer Gegenwartsliteratur. Nach einer

KV-Lehre begann er ein Studium der Anglistik und Psychologie, das er allerdings nach wenigen Semestern abbrach. Seit 1990 arbeitet er als Schriftsteller und freier Journalist. Neben seiner Arbeit als Journalist begann er, Theaterstücke und Hörspiele für Radio DRS, Radio Bremen, den WDR und den Südwest Rundfunk zu schreiben. Der literarische Durchbruch gelang ihm 1998 mit seinem ersten Roman Agnes.

In seinem aktuellen Erzählband Seerücken komponiert Peter Stamm zehn Geschichten; jede erzählt unabhängig von alltäglichen Niederlagen, vom kleinen Scheitern, von unerfüllten Lebensentwürfen. Peter Stamm ist ein genauer Beobachter und seinen präzisen und unspektakulären Schilderungen gelingt es, die Lesenden zur Identifikation mit seinen Figuren zu verführen oder Erinnerungen aus ihrem eigenen Leben wachzurufen. Von der Presse wurde Seerücken gefeiert. So schreibt beispielsweise Pia Reinacher in der Weltwoche: «Eigensinnig, mitreissend, brillant: Mit seinen neuen Erzählungen Seerücken beweist Peter Stamm erneut seine herausragende Begabung. (...) Peter Stamms neue Erzählungen sind furiose Variationen des alten Themas der Selbstfindung – und sie weisen ihn einmal mehr als einen der begabtesten Schweizer Autoren seiner Generation aus.»

24

Seerücken.
Erzählungen.
S. Fischer Verlag
2011
Sieben Jahre.
Roman. S. Fischer
Verlag 2009
Heidi.
Mit Bildern von
Hannes Binder.
Nach Johanna
Spyri. Nagel &
Kimche 2008
Wir fliegen.
Erzählungen.
S. Fischer Verlag
2008

25

**Nur Du, und nur
Ich: Roman in
sieben Schritten.**
Secession Verlag
2011
**Das Sternbild
versingt.**
Gedichte.
Suhrkamp Verlag
2004
Zoom Nicht.
Texte. Droschl
Verlag 1999

Christian Uetz

Sieben Jahre nach dem Lyrikband Das Sternbild versingt (2004) erscheint jetzt endlich ein neues Buch von Christian

Uetz; es ist sein erster Roman. Der philosophische Poet mit seinen sprachgewaltigen, legendären Performance-Auftritten erzählt in Nur Du, und nur Ich die Liebesgeschichte zweier Menschen, die sich treffen und nicht mehr voneinander lassen können. Der Ich-Erzähler geht auf die Frau zu, indem er in den sprachlichen Untergrund des einsam Liebenden taucht, und dort beginnt er Schritt für Schritt mit dem Balztanz der Liebe und schreitet dabei aus in die Welt. Er zeigt ein Sehen, das aus lauter Liebe nicht blind macht; es ist eine Annäherung an die grosse Geliebte, um sich gemeinsam mit ihr endlich hinzugeben in der einen grossen letzten Nacht der Liebe.

Es ist ein Roman geworden, der gleichsam in jedem Satz neu entsteht; Wort für Wort hat Christian Uetz mit seiner bekannten wortschöpferischen Sprachgewalt diesen Roman geschrieben, eine sprachliche Ode an die Liebe und eine liebende Hingabe an die Sprache, ein Roman über das Verlangen nach Liebe, aber auch über die Unfähigkeit, Nähe zuzulassen, über Lust, Hingabe und Zerstörung. Sprachgewaltig, trunken vor Lust an der Sprache, selbstverloren im Sehnen nach ihr geht Christian Uetz in sieben Schritten der Liebe nach. Vier Jahre hat er vergeblich einen Verlag gesucht. Es ist deshalb dem jungen Secession Verlag hoch anzurechnen, dass er den Mut aufgebracht hat, dieses sprachliche Feuerwerk herauszugeben.

Martin Walker

Martin Walker wurde 1947 in Schottland geboren und studierte Geschichte in Oxford sowie Internationale Beziehungen und Wirtschaft

in Harvard. Heute lebt der Historiker, Journalist und Schriftsteller in Washington und im Périgord. Er war 25 Jahre lang Journalist bei der britischen Tageszeitung The Guardian und ist heute Vorsitzender des Global Business Policy Council, eines privaten Think Tanks für Topmanager mit Sitz in Washington. Er verfasste zahlreiche Sachbücher, unter anderem über den Kalten Krieg, über Gorbatschow und die Perestroika, über Präsident Bill Clinton sowie über das neue Amerika.

Martin Walkers Kriminalromane mit Bruno, Chef de police, spielen vor der beschaulichen Kulisse des Périgord mit seinen von Flüssen durchzogenen Wäldern, aber natürlich spürt man die journalistische Arbeitsweise und das fundierte historische und wirtschaftliche Wissen des Autors – die Fälle, mit denen Bruno sich konfrontiert sieht, sind alles andere als hinterwäldlerisch. Der Kommissar bekommt es mit international agierenden Grosskonzernen und rassistischen Machenschaften zu tun und muss sich mit der unrühmlichen kolonialen Vergangenheit Frankreichs in Indochina auseinander setzen. Und all das tut er mit Nonchalance, Lebenslust und einem untrüglichen Sinn für gutes Essen und guten Wein. So zieht Martin Walker die Lesenden nicht nur in die spannende Handlung, sondern auch in die sehr entspannende Atmosphäre einer französischen Kleinstadt hinein – Urlaubsgefühle inklusive. Martin Walkers Bruno-Romane erscheinen gleichzeitig in zehn Sprachen.

26

Schwarze Diamanten.
Der dritte Fall für Bruno, Chef de police.
Roman. Aus dem Englischen von Michael Windgassen. Diogenes 2011
Grand cru.
Der zweite Fall für Bruno, Chef de police.
Roman. Aus dem Englischen von Michael Windgassen. Diogenes 2010
Bruno, Chef de police.
Roman. Aus dem Englischen von Michael Windgassen. Diogenes 2009

27

Der Platz des Hundes.
Erzählungen. Mitter Verlag 2010

Anna Weidenholzer

Anna Weidenholzer, geboren 1984, hat Vergleichende Literaturwissenschaft in Wien und Wrocław/Polen studiert. Sie lebt als Autorin, Journalistin und Texterin in Wien. Die junge Autorin aus Linz hat mit ihrem ersten Erzählband Der Platz des Hundes bereits viel Aufmerksamkeit bekommen, und das zu Recht. Anna Weidenholzers lose miteinander verbundene Erzählungen ziehen die Lesenden in einen ganz eigenen Bann. Es gelingen ihr atmosphärisch dichte Beschreibungen in einer wunderschönen, sorgfältig gewählten Sprache. Der Ton ist melancholisch, aber nicht schwermütig. Sie beschreibt die Möglichkeiten «einfacher», aus allen sozialen Schichten stammender Menschen, die oft an Einsamkeit, Ziellosigkeit und der Unfähigkeit, Entscheidungen für ihr Leben zu treffen, leiden.

Behutsam lotet die Autorin die Einsamkeit ihrer Figuren aus, das also, was alle diese Menschen verbindet, wobei sich ein eigentümlicher Sog entwickelt, der uns an unsere eigenen Ränder schwemmt. Voyeuristisches findet man in Anna Weidenholzers Erzählungen nicht; atmosphärisch dichte Daseinstimmungen werden verzeichnet, ohne genauen Zeitabläufen zu folgen. Sie schreibt sich hinein in die verborgenen, dunkel brodelnden Abstellräume, in denen menschliche Eigenheiten keimen. Der Trott des Alltags hält die Protagonisten fest im Griff, Träume bleiben Träume. Umwege gehen sie alle und meinen doch, sie gingen keine.

Behutsam lotet die Autorin die Einsamkeit ihrer Figuren aus, das also, was alle diese Menschen verbindet, wobei sich ein eigentümlicher Sog entwickelt, der uns an unsere eigenen Ränder schwemmt. Voyeuristisches findet man in Anna Weidenholzers Erzählungen nicht; atmosphärisch dichte Daseinstimmungen werden verzeichnet, ohne genauen Zeitabläufen zu folgen. Sie schreibt sich hinein in die verborgenen, dunkel brodelnden Abstellräume, in denen menschliche Eigenheiten keimen. Der Trott des Alltags hält die Protagonisten fest im Griff, Träume bleiben Träume. Umwege gehen sie alle und meinen doch, sie gingen keine.

Ernest Wichner

Ernest Wichner, geboren in Rumänien, lebt seit 1975 in Deutschland. Er ist Autor, Literaturkritiker, Übersetzer aus dem

Rumänischen, unter anderem von Mircea Cartarescu, Norman Manea, Stefan und Daniel Banulescu, Nora Iuga und zuletzt dem erzählerischen Werk von M. Blecher in drei Bänden. Daneben ist er Herausgeber von zahlreichen Ausstellungsbüchern zu literarischen Projekten aus Rumänien. 1988 bis 2003 war er stellvertretender Leiter des Literaturhauses Berlin und seit 2003 ist er dessen Leiter.

Seine enge Freundschaft zu Herta Müller und zum verstorbenen Oskar Pastior hat ihn bewogen, mehrmals die Akten der Securitate zu durchforsten um die Vorwürfe gegen die angebliche Spitzeltätigkeit von Oskar Pastior zu klären. Den Anschuldigungen gegen Oskar Pastior, die indirekt auch gegen Herta Müller gerichtet waren, setzt Ernest Wichner die so dringend benötigte Sachlichkeit entgegen, die auf Fakten beruht.

Wenigen ist Ernest Wichner auch als Lyriker bekannt. Im letzten Herbst ist nun endlich wieder ein Band von ihm erschienen. In diesem neuen Werk, ich bin ganz aufgesperrt, sind vorwiegend Liebesgedichte versammelt, gerichtet an eine zwar nicht ferne, aber gleichwohl innig herbeigesehnte Frau. Sie handeln von Leidenschaft, von einer Liebe, deren Erfüllung ausserhalb des Möglichen liegt. Dieses Urthema der Lyrik gestaltet Ernest Wichner mit einer genauen Kenntnis der abendländischen Tradition, aber auch mit einer wunderbaren Leidenschaft. Es finden sich daneben auch historische Impressionen («Desperates Berlin der Zeit 1920») in diesem vielseitigen Band.

28

ich bin ganz aufgesperrt.
Gedichte.
Wunderhorn
Verlag 2010
Rückseiten der Gesten.
Gedichte.
Zu Klampen
Verlag 2003

29

Literarische Hors d'Œuvres

Stefan
Zweifel

2009 erhielt Stefan Zweifel den Berliner Preis für Literaturkritik für seine «eigensinnige Weise», Literatur in Texten und am Bildschirm zu reflektieren, denn er ist nicht nur freier Autor (NZZ, Das Magazin, Buch-Kolumne im DU), sondern streitet auch in der Sendung Literaturclub des Schweizer Fernsehens mit. Zusammen mit Michael Pfister übersetzte er zehn Bände von de Sade (Justine & Juliette) und kuratierte Ausstellungen wie Sade / Surreal (Kunsthaus Zürich 2001) oder Alberto Giacometti / Balthus (Genf 2009). Mit Heinz Bütler und Alexander Kluge realisierte er zuletzt eine dreistündige DVD-Dokumentation über Surrealismus und Dada (NZZ Medien).

Christine
Lötscher

Christine Lötscher studierte Germanistik und Geschichte. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung Populäre Literaturen und Medien am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich und Mitarbeiterin des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM. Ausserdem arbeitet sie als freie Literaturkritikerin u.a. für den Tages-Anzeiger und für DRS 2 und ist Mitglied der Jury für den Schweizer Buchpreis 2011.

Franziska
Schlöpfer

Franziska Schlöpfer ist seit über 40 Jahren journalistisch tätig. Als ausgebildete Buchhändlerin leitete sie von 1989 bis 1996 die Fachzeitschrift Der Schweizer Buchhandel und publiziert seither als freie Kulturjournalistin mit Spezialgebiet Schweiz und Schweizer Literatur. Sie veröffentlichte Biografien, literarische Anthologien und den Porträtband Schön schräg. Schweizerinnen der besonderen Art. Sie ist Dozentin an der SAL Schule für Angewandte Linguistik (Zürich) im Lehrgang Literarisches Schreiben.

Die Begleiterinnen und Begleiter des Festivals

Urs Allemann ist in Bonn und Berlin aufgewachsen. Studium der Germanistik und Anglistik in Marburg, der Soziologie und Sozialpsychologie in Hannover. Er leitete von 1986 bis 2004 das literarische Feuilleton der Basler Zeitung und lebt heute als Autor und Poesie-Performer in Reigoldswil bei Basel. Er ist einer der wichtigsten Lyriker der Schweiz.

Thorsten Dönges studierte Germanistik und Geschichte in Bamberg. Seit 2000 ist er Mitarbeiter des Literarischen Colloquiums Berlin, derzeit betreut er dort den Programmbereich zeitgenössische deutschsprachige Literatur. Das Festival in Leukerbad hat er 2006 als Moderator des Übersetzungskolloquiums kennen und lieben gelernt.

(→ Hors d'Œuvres S. 29)

Camille Luscher studierte Germanistik und französische Literaturwissenschaft an der Universität Lausanne. Neben einem Masterstudium am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel ist sie als literarische Übersetzerin tätig. Seit 2009 übersetzt sie auch das Programm des Literaturfestivals Leukerbad ins Französische und moderiert die Lesungen der französischsprachigen Autorinnen und Autoren.

(→ Hors d'Œuvres S. 29)

Robert Renk war Leiter des TAK-Verlags, des Kulturhauses Bierstindl in Innsbruck und der Spielboden-Kulturveranstaltungs-GesmbH in Dornbirn. Seit 2005 ist er als freier Kulturvermittler tätig, u. a. als Literaturveranstalter (8ungKultur) und Ver-

30

Urs
Allemann

Thorsten
Dönges

Christine
Lötscher

Camille
Luscher

Franziska
Schläpfer

Robert
Renk

31

Angela
Winkler

Nikola
Weisse

lagsberater. Er ist Herausgeber mehrerer Publikationen, Mitbegründer des internationalen Literaturfestivals Sprachsalz in Hall in Tirol, Gastdozent für Kulturvermittlung an der Uni Innsbruck und Leiter des Theaterfestivals theater trifft.

Die deutschsprachigen Stimmen

Sie ist gegenwärtig die am meisten gefeierte deutsche Schauspielerin. In diesem Frühjahr stand sie als Lulu in Robert Wilsons Wedekind-Inszenierung in Berlin auf der Bühne. Angela Winkler kam 1971 zur Berliner Schaubühne und arbeitet heute freischaffend. Berühmt wurde sie durch die Literaturverfilmungen von Die verlorene Ehre der Katharina Blum (1975) und Die Blechtrommel (1979). Für ihre Theaterrollen wurde sie mit dem Bundesfilmpreis (Katharina Blum), mit Kritikerpreisen in Venedig (Ediths Tagebuch) und 2001 mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet.

Geboren in Belgard/Pommern, heute Polen. Ausbildung an der Westfälischen Schauspielschule Bochum. Engagements am Staatstheater Hannover, am Theater am Neumarkt, am Theater Bremen, an der Schaubühne Berlin, am Theater Basel und am Schauspielhaus Zürich. Rollen unter anderem in Der Gehülfe von Thomas Körfer und in Jack the Ripper mit Klaus Kinski. Regisseurin von Bambule am Theater Bremen und von Der Messias. Diverse Eigenproduktionen, darunter Madame Thérèse nach dem gleichnamigen Roman von Blaise Cendrars und Das letzte Tor nach dem Roman La nuit sacrée von Tahar Ben Jelloun. Arbeitete mit den Regisseuren Horst Zankl, Frank Patrick Steckel, Jürgen Gosch, Herbert Wernicke, Werner Düggelin, Christoph Marthaler,

Stefan Pucher, Falk Richter und Elias Perrig zusammen. Zurzeit ist sie in verschiedenen Rollen am Theater Basel zu sehen.

Geboren 1966 in München, Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Mitbegründer von Unternehmen Epoque - Kultur des Wandels in Basel 1996, Mitglied des Verbandes AdS Autorinnen und Autoren der Schweiz. Veranstalter philosophischer Tagungen und Initiator der philosophischen Lesereihe und des Vereins Philosophie pur. Als Schauspieler Engagements am Theater Neumarkt, am Staatstheater Darmstadt, an der Volksoper Wien (u. a.), zurzeit mit Nikola Weisse im Atlantik Mann am Theater Basel zu sehen. Er lebt und arbeitet in Wien und Basel.

Er arbeitete nach der Ausbildung zum Schauspieler bei Ellen Widmann in Zürich und am Max Reinhardt Seminar in Wien sowie an Theatern in der ganzen Schweiz: in Bern, am Theater Basel und am Schauspielhaus Zürich sowie an Bühnen in Deutschland und in Österreich. Eine wichtige Arbeit war für ihn die Produktion Arbeit macht frei mit dem Akko Theatre Centre (Israel), die auch in vielen Städten Europas gezeigt wurde. 2008 inszenierte er die viel beachtete Produktion Hotel offen in den Kur- und Badehotels in Baden. Daneben zahlreiche Auftritte mit diversen Orchestern sowie in vielen bekannten Schweizer Film- und Fernsehproduktionen.

Vor 40 Jahren kam der gelernte Buchhändler und Autodidakt nach Zürich und blieb während fast 15 Jahren im Diogenes Verlag als Cheflektor tätig, bevor er mit Urs Jakob 1982 den Haffmans Verlag gründete, der heute bei Zweitausendeins publiziert. Er ist Mitherausgeber der Tagebücher von Samuel Pepys (1633-1703), die 2010 erstmals gesamthaft in deutscher Sprache erschienen sind.

32

Alexander
Tschernerke

Walter
Küng

Gerd
Haffmans

33

Monika
Schärer

Balts
Nill

Andy Fejes
alias
DJ Mifume

Dieses ambitionierte Projekt wird Gerd Haffmans zusammen mit Monika Schärer präsentieren.

Die Kultur- und Reisemoderatorin lebt in Zürich und arbeitet seit 1989 für Radio und Fernsehen. Im April 2011 übernahm sie in vierter Generation zusammen mit ihrem Mann Christian Rösch die Topicfilm, eine der ältesten Filmproduktionsfirmen der Schweiz. Daneben tourt sie mit Verleger Gerd Haffmans als Vorleserin pikanter Texte aus der Weltliteratur durch die Schweiz.

Musiker

Der Berner Perkussionist und Multi-Instrumentalist ist neben zahlreichen Projekten vor allem bekannt geworden durch seine jahrelange Zusammenarbeit mit Stiller Has. Sein neues Duo schön & fön mit Urs Sibold hat bereits verschiedene literarische Projekte realisiert: mit Roland Reichen oder zu den Texten von C. A. Loosli. Am Literaturfestival in Leukerbad wird Balts Nill zusammen mit Melinda Nadj Abonji auftreten.

Als DJ Mifume lebt und arbeitet Andy Fejes in Basel. In den 1980er-Jahren startete er als Resident DJ im fri-son Fribourg mit Indierock / Dubreggae / Oldschool HipHop, etwas später war er Resident DJ am Festival Rock, Oz Arènes Avenches und in diversen Clubs in Basel. Seit 2000 als Living Jukebox unterwegs mit 7"-Singles in der ganzen Schweiz. Im Einsatz als DJ für Lee Scratch Perry, MC 5, Faithless, u.a.

Gastgeber der
Literarischen
Hors d'Œuvres
→ S. 29

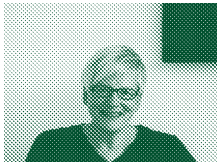
Stefan Zweifel



Christine Lötscher



Franziska Schläpfer



Deutschsprachige
Stimmen
→ S. 31

Angela Winkler



Nikola Weisse



Alexander Tschernek



34

Walter Küng



Monika Schärer und
Gerd Haffmans



Französischsprachige
Stimme

Camille Luscher



35 Musiker
→ S. 33

Balts Nill



Andy Fejes alias
DJ Mifume



Das Leitungsteam

Hans Ruprecht



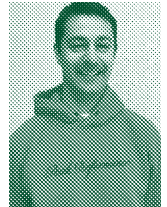
Anna Kulp



Alexandra Jäger



Marcel Frangi



Übersetzerinnen und Übersetzer sind nicht nur besonders gewissenhafte Leser, sondern auch wichtige Vermittler zwischen Sprachen und Kulturen. In Kooperation mit dem Literarischen Kolloquium Berlin (www.lcb.de) und unterstützt durch Pro Helvetia und Palais Valais sind auch in diesem Jahr sechs Übersetzerinnen und Übersetzer deutschsprachiger Literatur nach Leukerbad eingeladen. Unter der Leitung von Jürgen Becker vom LCB nehmen dieses Jahr an der Textwerkstatt teil: Christine Bredenkamp (Schwedisch), Horatiu Gabriel Decuble (Rumänisch), Dragoslav Dedović (Serbokroatisch), Ela Kalinowska (Polnisch), Slavo Šerc (Slowenisch) und Françoise Toraille (Französisch).

Im Zentrum der Gespräche steht der Roman Tauben fliegen auf. Melinda Nadj Abonji wird den Übersetzerinnen und Übersetzern Red und Antwort stehen. Nach dem intensiven Kolloquium vom 6. und 7. Juli in Leuk berichten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Samstag, den 9. Juli um 11.00 Uhr im Rahmen des Literaturfestivals Leukerbad von den Ergebnissen der Werkstatt und von ihrer Arbeit als Grenzgänger zwischen den Kulturen.

www.lcb.de

Palais Valais steht für das Zusammengehen von literarischen Initiativen im Mittel- und Oberwallis. Seit rund fünfzehn Jahren haben sich an der Walliser Sprachgrenze zwei literarische Projekte mit internationaler Ausstrahlung etabliert: das Internationale Literaturfestival Leukerbad und der Spycher: Literaturpreis Leuk. Das Übersetzeratelier in Raron, die Rilke-Stiftung in Siders und weitere Akteure sind komplementäre Partner dieses wachsenden Netzwerks.

Eine der ersten Initiativen des Palais Valais, das Übersetzungs-Kolloquium in Leuk mit anschließender Präsentation am Literaturfestival in Leuk, ist ein fester Bestandteil des Festivals geworden. Seit dem Herbst 2007 führt Palais Valais das Schulprojekt «Konkret: Schule und Literatur» durch. Renommiertere Schriftstellerinnen und Schriftsteller arbeiten während einer Woche mit Jugendlichen des Kollegiums Brig, der OMS St. Ursula und der OS Brig, OS Raron, OS Leuk und der OS Gampel. Dieses erfolgreiche Projekt wird in diesem Jahr weitergeführt und bereits zum dritten Mal auch in französischer Sprache durchgeführt.

Palais Valais versteht sich als eine strategische Partnerschaft, die das Wallis als aussergewöhnlichen Ort des Schreibens und Rezipierens gemeinsam stärken soll, denn das Buch wird auch in Zukunft trotz Vorherrschaft der digitalen Medien ein wesentlicher Träger unseres Wissens und Empfindens bleiben, ein Spiegel unserer äusseren und inneren transitorischen Landschaften.

www.spycher-literaturpreis.ch
www.literaturfestival.ch
www.kulturstiftung.raron.ch
www.festivalrilke.ch

Der Spycher: Literaturpreis Leuk, der aus einem fünfjährigen Aufenthaltsrecht im mittelalterlichen Städtchen besteht, zeichnet seit 2001 Autorinnen und Autoren aus, in deren Werk sich eine Nähe zu der besonderen grenzgängerischen Situation des Wallis entdecken lässt. Er schafft damit nicht nur einen Rückzugsraum für Schriftsteller in einer atemberaubenden Landschaft, sondern wagt auch in der Landschaft der Literaturpreise etwas gänzlich Neues: Er verpflichtet Schriftsteller und einen Ort für eine lange Zeit aufeinander. Im Laufe der Jahre hat sich dabei eine Gruppe von Schriftstellern gefunden, die so etwas wie ein virtuelles Heimrecht in Leuk genießt und längst begonnen hat, literarische Spuren zu hinterlassen, die in der Edition Spycher bei Urs Engeler Editor und, seit 2009, im Dörlemann Verlag nachzulesen sind.

In diesem Jahr wird der Spycher: Literaturpreis Leuk Marie NDiaye und Michail Schischkin zugesprochen. Marie NDiaye als Erzählerin der Wunden unserer postkolonialen Welt, in der für die Heldinnen ihres ebenso beklemmenden wie anrührenden Romans Drei Frauen Glück und Überleben eins sind. Leider kann die französische Autorin in diesem Jahr nicht ans Literaturfestival Leukerbad reisen.

Michail Schischkin (→ Seite 21) erhält den Spycherpreis für seinen Roman Venushaar, für den der Zürcher russischer Herkunft einen Helden erdacht hat, der als «Dolmetsch in der Flüchtlingskanzlei des Ministeriums für Paradiesverteidigung» mit betörender Sprachmacht von den Räumen des Transits und den Grenzen Europas erzählt.

Der Spycher: Literaturpreis Leuk ist ebenso wie das Literaturfestival Leukerbad, das Künstleratelier

Raron und das Rilke-Festival Siders Teil von Palais Valais, eines Netzwerks literarischer Initiativen im Wallis. Die schon traditionellen Lesungen der aktuellen Preisträger im Rahmen des Festivals sind Ausdruck dieser Kooperation und zugleich als Einladung zu verstehen, an der Verleihung des Spycher: Literaturpreis Leuk 2011 teilzunehmen, die am 18. September 2011 im Schloss Leuk stattfinden wird.

www.spycher-literaturpreis.ch

Freitag, 8. Juli

9.30 - 12.00 Uhr

Literarischer Spaziergang in die Dalaschlucht

11.00 - 18.00 Uhr

Lesungen, Literarische Hors d'Œuvres und
Gespräche an verschiedenen Orten

19.30 - 22.30 Uhr

Abendlesungen im Rehazentrum Leukerbad

24.00 - 1.00 Uhr

Mitternachtslesung auf dem Gemmipass
(2350 m. ü. M.)

Samstag, 9. Juli

9.00 - 12.00 Uhr

Literarischer Spaziergang in die Dalaschlucht

11.00 - 12.30 Uhr

Präsentation LCB des
Übersetzungs-Workshops

9.30 - 18.00 Uhr

Lesungen, Literarische Hors d'Œuvres und
Gespräche an verschiedenen Orten

19.30 - 24.00 Uhr

Literarische Abendveranstaltungen im
Rehazentrum Leukerbad

Sonntag, 10. Juli

10.00 - 11.30 Uhr

Matinée im römisch-irischen Bad
(Badeanzug obligatorisch!)

11.00 - 12.00 Uhr

Lesung im Wartsaal alter Bahnhof

13.00 - 15.45 Uhr

Nachmittagslesung im Garten des
Rehazentrums (Schönwetter) oder im
Café des Rehazentrums (nasses Wetter)

16.00 Uhr

Au revoir!
Auf Wiedersehen!

Detail-
programm

Diese Angaben sind provisorisch. Das Detailprogramm mit den genauen Uhrzeiten und Ortsangaben erscheint Mitte Juni (unter www.literaturfestival.ch) und liegt in gedruckter Form im Festivalbüro auf.

Grosses Publikum, kleine Räume: Es kann sein, dass einzelne Veranstaltungen voll besetzt sind. Wir bitten Sie um Verständnis, sollten wir aus Sicherheitsgründen den Einlass beschränken müssen. Zu den meisten Veranstaltungen finden Parallelveranstaltungen statt.

Pablo's Lounge

Die älteste und traditionsreichste Festivalbar im Lindner Hotel. Von Donnerstag bis Samstag poetische Drinks, Freitag und Samstag ab 23.30 Uhr mit DJ Mifume.

Eintrittspreise

42

Festivalpass 8. - 10.7.2011	Fr. 150.-
Gönnerkarte 8. - 10.7.2011	Fr. 500.-
Gönnerkarte 8. - 10.7.2011	Fr. 200.-
Tageskarte Freitag	Fr. 75.-
Tageskarte Samstag	Fr. 75.-
Tageskarte Sonntag	Fr. 60.-
Zweitageskarte Samstag und Sonntag	Fr. 125.-

Spezialpreis für Jugendliche bis 25 Jahre:
Festivalpass 8. - 10.7.2011 Fr. 75.-

Karten zu Einzelveranstaltungen sind während des Festivals nur erhältlich, falls freie Plätze zur Verfügung stehen. Festivalpass, Gönnerkarte und Jugend Special können ab sofort über die Faxnummer 027 472 71 51, über die Website www.literaturfestival.ch oder bei Leukerbad Tourismus, Telefon 027 472 71 71, bestellt werden. Alle anderen Karten sind ab Donnerstag, 7.7.2011, 16.00 Uhr, im Festivalbüro auf dem Dorfplatz erhältlich.

Günstige Unterkünfte

Gruppen- und Einzelunterkünfte	
Touristenheim Bergfreude	027 470 17 61
touristenheim@rhone.ch	
Ferienwohnungen	
Leukerbad Tourismus	027 472 71 71
Camping	
Sportarena Leukerbad	027 470 10 37
info@sportarenatop.ch	

43

Hotels

Die Hoteliers von Leukerbad gehören zu den Ersten, die eine Partnerschaft mit dem Literaturfestival eingegangen sind. Ihre Gastfreundschaft ist sprichwörtlich. Wir empfehlen Ihnen darum gerne, Ihre Übernachtung bei einem unserer Partnerhotels zu buchen, je nach Ihrem Wunsch von Einstern * bis Fünfsterne *****.

Ein kleiner Hinweis: Buchen Sie unbedingt rechtzeitig! Alle Informationen zu weiteren Unterkunftsmöglichkeiten wie Campingplatz, Ferienwohnungen und Touristenheim erhalten Sie über Leukerbad Tourismus.

Reservieren Sie Ihre Unterkunft entweder direkt bei einem unserer Partnerhotels und kaufen Sie den Festivalpass im Festivalbüro vor Ort oder beziehen Sie alles zusammen bei Leukerbad Tourismus über Telefon 027 472 71 71, über Fax 027 472 71 51 oder über info@leukerbad.ch.

*****	Hotel Les Sources des Alpes	027 472 20 00
****	Lindner Hotels & Alpentherme	027 472 10 00
****	Rehazentrum Leukerbad	027 472 51 11
****	Badehotel Grichting-Badnerhof	027 472 77 11
****	Badehotel Regina Terme	027 472 25 25
****	Mercure Bristol Leukerbad	027 472 75 00
***	Hotel Alpina	027 472 27 27
***	Hotel Astoria	027 470 14 15
**	Hotel Da'la	027 472 23 00
**	Hotel De la Croix-Fédérale	027 472 79 79
**	Hotel Heilquelle	027 470 22 22
**	Hotel Waldhaus Grichting	027 470 32 32
**	Kur- & Ferienhaus Volkshelbad	027 472 21 00
**	Parkhotel Quellenhof	027 472 70 60
*	Hotel Derby	027 472 24 72
*	Hotel Gemmi	027 470 11 06
*	Pension Le Chamois	027 472 76 00

Anreise:
Schnell mit dem Zug

Durch die Eröffnung des Lötschberg-Basistunnels ist Leukerbad für viele näher gerückt: Die Zugfahrt von Zürich, Bern und Basel ist nun eine ganze Stunde kürzer.

Ausserhalb der regulären Busverbindungen von und nach Leukerbad besteht zudem die Möglichkeit eines Taxi-Dienstes über 079 355 24 40, Taxi Roger Loretan, Leuk.

Hinreise

**Donnerstag,
7.7.2011**

Zürich	ab	13.02
Basel	ab	13.01
Bern	ab	14.07
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.07

Genf	ab	12.56
Lausanne	ab	13.45
Montreux	ab	14.05
Sion	ab	14.54
Leuk	ab	15.22
Leukerbad	an	15.53

**Freitag vormittag,
8.7.2011**

Zürich	ab	08.02
Basel	ab	08.01
Bern	ab	09.07
Visp	an	10.02
Visp	ab	10.10

Genf	ab	07.56
Lausanne	ab	08.45
Montreux	ab	09.05
Sion		10.10
Leuk	ab	10.36
Leukerbad	an	11.07

**Freitagnachmittag,
8.7.2011**

Zürich	ab	13.02
Basel	ab	13.01
Bern	ab	14.07
Visp	an	15.02
Visp	ab	15.07

Genf	ab	12.56
Lausanne	ab	13.45
Montreux	ab	14.05
Sion	ab	14.54
Leuk	ab	15.22
Leukerbad	an	15.53

Rückreise

Sonntag, 10.7.2011

Leukerbad	ab	17.02
Visp	an	17.52
Visp	ab	17.57
Bern	an	19.02
Basel	an	19.57
Zürich	an	19.58
Leuk	an	17.36
Sion	an	18.04
Montreux	an	18.53
Lausanne	an	19.15
Genf	an	20.04

Dank

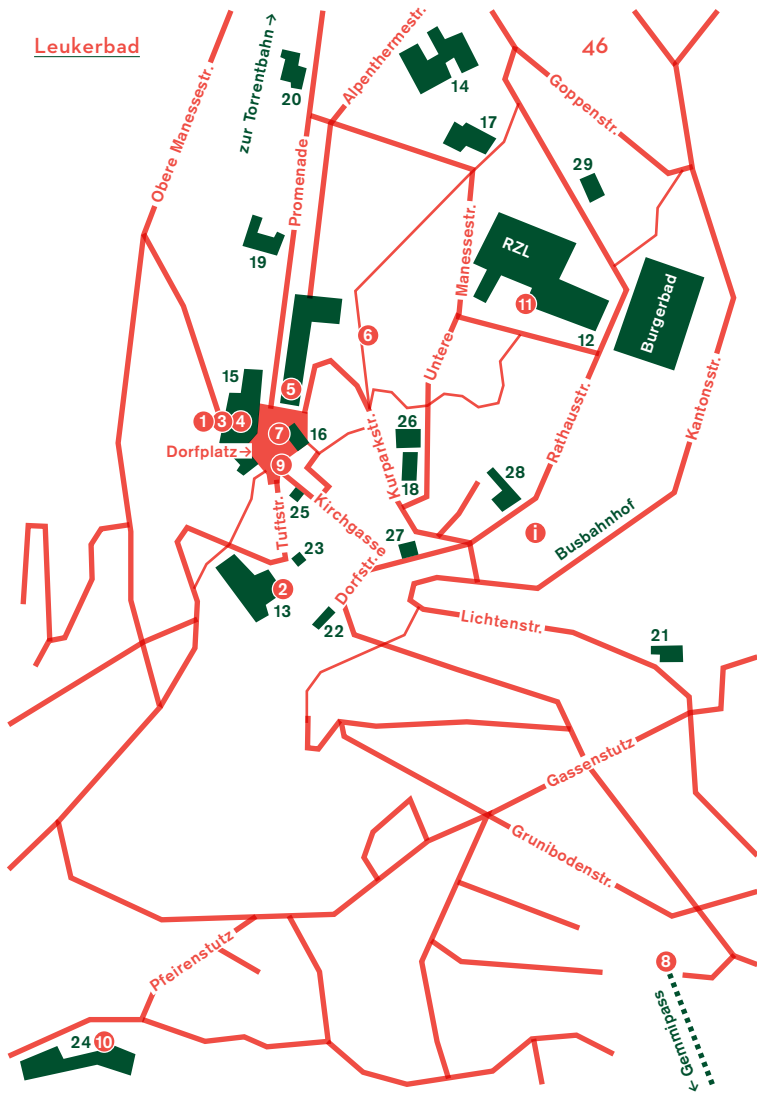


Das 16. Internationale Literaturfestival Leukerbad verdankt sein Zustandekommen der ideellen und finanziellen Unterstützung durch: **Gemeinde Leukerbad** * **Leukerbad Tourismus** * **Loterie Romande** * **Pro Helvetia**, Schweizer Kulturstiftung * **Ernst Göhner Stiftung** * **Fondation Jan Michalski** * **Buchhandlung sec 52** * **Lindner Hotels & Alpentherme** * **Kanton Wallis/Kulturrat** * **Migros Kulturprozent** * **Landys & Gyr** * **Österreichisches Kulturforum** * **Coiffure Bruno Bilger Team** * **Raiffeisen Susten** * **s+z Druckerei** * **Berliner Künstlerprogramm des DAAD** * **Centre de Traduction Littéraire Université de Lausanne** * **Mobilier Wallis** * **Spycher: Literaturpreis Leuk**.

Ein herzlicher Dank für die grosszügige Unterstützung geht an die Hoteliers, die den Autorinnen und Autoren wiederum Gastfreundschaft gewähren.

Wir danken * **filmreif** für den Online-Auftritt des Festivals * **Franziska Burkhardt** für die grafische Gestaltung * **Hotel Wildstrubel** * **Wasserzunft Leukerbad** * **Burgerschaft Leukerbad** * **Rehaszentrum Leukerbad** * **Free Power Music AG**, Gampel, für die Audio-Technik und die Dekoration * **dem Rehaszentrum Leukerbad** und den **Lindner Hotels** und **Alpentherme** für die Räumlichkeiten * **Hotel Les Sources des Alpes**, **Hotel Regina Terme** und **Hotel Alpina** für die Leseräumlichkeiten * für die Transporte den **Gemmibahnen** * sowie der **LLB** und den **Torrent-Bahnen** und dem **Restaurant Rinderhütte** für die Gastfreundschaft am **Autorenabend** sowie all jenen, die bei der Durchführung des Festivals mithelfen.

Leukerbad



Veranstaltungsorte

- 1 Festivalbüro & Büchertisch (Lindner Hotels)
- 2 Kaminbar (Hotel und Garten Les Sources des Alpes)
- 3 Lesehalle (Lindner Hotels)
- 4 Pablo's Lounge (Lindner Hotels)
- 5 Lindner Alpentherme
- 6 Alter Bahnhof
- 7 Terrasse Alpina
- 8 Luftseilbahn Gemmi
- 9 Galerie St. Laurent
- 10 Terrasse (Regina Terme)
- 11 Rehasentrum Leukerbad
- i Leukerbad Tourismus

Hotels

- 12 Rehasentrum Leukerbad
- 13 Hotel Les Sources des Alpes
- 14 Mercure Bristol Leukerbad
- 15 Lindner Hotels
- 16 Hotel Alpina
- 17 Hotel Astoria
- 18 Hotel Da'la
- 19 Parkhotel Quellenhof
- 20 Landgasthof Waldhaus Grichting
- 21 Hotel Derby
- 22 Hotel Gemmi
- 23 Pension Le Chamois
- 24 Badehotel Regina Terme
- 25 Hotel De la Croix-Fédérale
- 26 Hotel Grichting-Badnerhof
- 27 Kur & Ferienhaus Volksheilbad
- 28 Hotel Heilquelle
- 29 Hotel Walliserhof

Informationen

Für Auskünfte zum Festival und zum Kartenverkauf steht im Herzen des Dorfes das Festivalbüro im Lindner Hotel zur Verfügung. Es ist täglich von 9 – 18 Uhr (Donnerstag ab 16 Uhr) geöffnet. Dort wird auch der Büchertisch der Buchhandlung Sec 52 von Rico Bilder zu finden sein, an dem alle lieferbaren Bücher der teilnehmenden Autorinnen und Autoren angeboten werden.

Informationen zum 16. Literaturfestival:
www.literaturfestival.ch

Pablo's Lounge im Lindner Hotel, Bar El Poeta im Rehasentrum Leukerbad und Festival-Hotelbar im Hotel Les Sources des Alpes.

Festivalbüro (nur vom 8. - 10.7.2011)	076 307 39 82
Leukerbad Tourismus	027 472 71 71
Taxi Roger Loretan	079 355 24 40
Luftseilbahn Gemmi	027 470 18 39
Alpentherme	027 472 10 10
Busbahnhof	027 470 20 52
Torrent-Bahnen	027 472 81 10
Sanitätsnotruf	144

Festivalteam: Hans Ruprecht: Programmleitung, Sponsoring und Kommunikation Anna Kulp: Programm-mitarbeit und Kommunikation Alexandra Jäger: Finanzen, Infrastruktur und Organisation Marcel Frangi: Infrastruktur. Presse: Séverine Spillmann Fotos: Beat Schweizer Moderation: Urs Allemann, Thorsten Dönges, Christine Lötscher, Camille Luscher, Robert Renk, Franziska Schläpfer, Anna Kulp, Hans Ruprecht Festivalbüro: Alexandra Bernoulli (Leitung), Nina Bilang, Doia Mataré, Brigitte Zen Ruffinen, Adrian Ruprecht, Alexandra Jäger

48

Festivalbüro

Büchertisch
sec 52

Website

Festivalbars

Nützliche
Telefon-
nummern

Festival-
organisation

Bildnachweise

Umschlag:

Adriana Altaras:

© Ute Langkafel

Sabrina Janesch:

© Peter Peitsch

Rolf Hermann:

© E. Vick Hermann

Gilles Leroy:

© John Foley

Nina Maria

Marewski:

© Nina Siber

Olga Martynova:

© Droschl Verlag

Valžhyna Mort:

© Doug Barber

Nadj Nadj Abonji:

© Jung & Jung

Verlag

Jürgen Ritte:

© Hélène

Moulouguet

Oksana

Sabuschko:

© Ivan Put

Michail

Schischkin:

© Yvonne Böhler

Clemens J. Setz:

© Paul Schirn-

hofer

Sjon: © Hörður

Sveinsson

Peter Stamm:

© Jürger Bauer

Christian Uetz:

© secession

Verlag

Impressum

Martin Walker:

© Bastian

Schweitzer

Anna

Weidenholzer:

© Barbara Siegel

Ernest Wichner:

© Wunderhorn

Verlag

Seiten 34 - 35:

Walter Küng:

© Toni Suter &

Tanja Dorendorf

Alexander

Tschernek:

© Stefan Olah

Balts Nil:

© Ueli Balsiger

Angela Winkler:

© filmstarts

übrige Fotos:

zur Verfügung

gestellt

Redaktion: Hans Ruprecht und Anna Kulp
Gestaltung: Franziska Burkhardt
Druck: s+z:gutzumdruck, Brig-Glis
Auflage: 7 000 Exemplare

16. INTERNATIONAL
ERATURFESTIVAL
LIEKURBAD

Adriana Altaras
→ S. 6



James Baldwin
→ S. 7



Rolf Hermann
→ S. 8



Sabrina Janesch
→ S. 9



István Kemény
→ S. 10



A. L. Kennedy
→ S. 11



Gilles Leroy
→ S. 12



Nina Maria Marewski
→ S. 13



Olga Martynova
→ S. 14



Francesco Micieli
→ S. 15

